

## Wilson, E.O.: Die Hälfte der Erde, Beck-Verlag

In seinem Buch setzt sich Wilson mit dem Credo der „New Conservation“ - Bewegung auseinander. Der Ansatz dieser „Naturschutzbewegung“ ist, dass die Menschheit die Welt bereits unwiederbringlich geschädigt habe, man also gar keine Wildnis oder freie Natur mehr habe. Deswegen müsse man die Welt so umgestalten, dass sie dem Menschen maximal zu Nutzen ist, sozusagen ein menschengemachter Garten.

### Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Ortsgruppe Kerpen  
[bund.kerpen@bund.net](mailto:bund.kerpen@bund.net)

BUND Kreisgruppe REK  
<https://bund-rhein-erft.de>

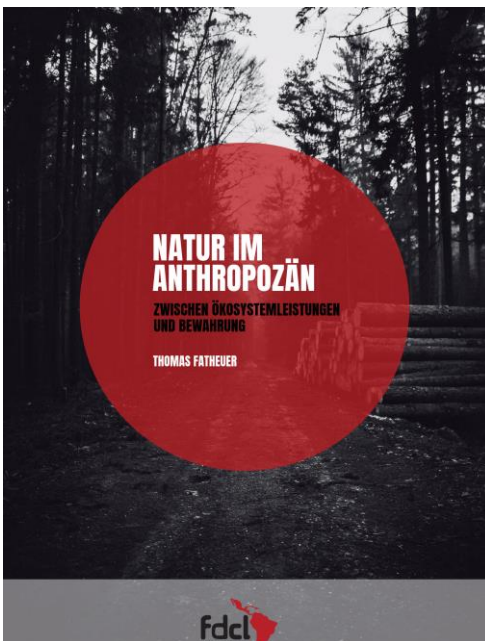
<https://bund-rhein-erft.de/kerpen/rundbriefe/>

Liebe Leser\*innen,  
für die Weiterleitung bzw. Weitergabe unseres Rundbriefes sind wir sehr dankbar!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihre BUND Ortsgruppe Kerpen  
Kerpen, 19.03.2021

### Rundbrief\_09\_2021

Wilson arbeitet kenntnisreich heraus, dass die biologische Vielfalt Raum braucht, um sich unabhängig zu entfalten und fordert, dass die Menschheit dieser sich frei entwickelnden Natur die Hälfte der Erde gibt. Indigene Völker, die in den natürlichen Kreisläufen leben, sind für ihn ein Teil der Natur und sollen das Recht haben, in ihrem angestammten Bereich zu bleiben. Ein interessant zu lesendes Buch.



Wer nicht gleich ganze Bücher lesen mag, dem sei die Studie von Thomas Fatheuer, „Natur im Anthropozän. Zwischen Ökosystemleistungen und Bewahrung“ empfohlen.

Er analysiert die Sichtweise, Naturraum unter dem Aspekt der Ökosystem(dienst-)leistungen zu betrachten. Auch in diesem Konzept manifestiert sich eine rein auf den Menschen bezogene Sicht. Nicht fiskalisch zu erfassende Faktoren bleiben außen vor. In dieser Gedankenführung gewinnt die Festlegung eines neuen Erdzeitalters, des Anthropozäns, eine völlig neue Gewichtung. Wenn der Mensch bestimmender Faktor für alles ist, ist auch der Schutz der Natur neu zu bewerten, eben nicht um ihrer selbst willen, sondern ausschließlich aus der Sicht der dominanten Art, dem Menschen.

#### Herausgegeben von:

Forschungs- und Dokumentationszentrum Chile-Lateinamerika e. V. – FDCL  
Gneisenaustraße 2a,  
D -10961 Berlin

Fon: +49 30 693 40 29 | E-Mail: [info@fdcl.org](mailto:info@fdcl.org)

Internet: [www.fdcl.org](http://www.fdcl.org)

Download:

<http://www.fdcl.org/publikationen>

## Ressource Wasser – ein wichtiges Thema im Rheinischen Revier in den kommenden Jahrzehnten

Quelle: <https://www1.wdr.de/nachrichten/rheinland/probleme-umbau-erft-100.html>

**Die geplante Neugestaltung und der Rückbau der Erft ist bis 2030 nicht zu schaffen, sagt der Erftverband. Hier Auszüge der Nachricht (s.Quelle):**

„Die Neugestaltung der Erft kommt nicht so voran wie vom Land NRW gewünscht. Der Zeitplan bis 2030 sei nicht mehr zu halten, sagt der zuständige Erftverband.“ [...]

### „Erft-Umbau: Neuer Zeitplan ist unrealistisch

Es sind Bauarbeiten im Turbogang. Bis Ende des Jahrzehnts soll die Erft zwischen Bergheim und Neuss raus aus ihrem kanalförmigen Verlauf. Das war vor dem Kohleausstieg noch ganz anders geplant. Der Erftverband hatte sich bis dahin auf das Jahr 2045 eingestellt. Laut seinem „Perspektivkonzept Erft“ sollte der Fluss in 23 Abschnitten umgebaut werden. Den neuen, deutlich kürzeren Zeitplan für die rund 40 Kilometer lange Strecke hält Bernd Bucher, Vorstand beim Erftverband, mittlerweile für unrealistisch. „Die kann man nicht so umgestalten. Nicht in einem Raum, der so intensiv genutzt wird“, sagt Bernd Bucher.“ [...] „Erft **stünde ohne Umbau schlecht da** Jahrzehntelang wurde die Erft immer wieder um- und ausgebaut. Über den Fluss entsorgt RWE warmes Grundwasser aus dem Tagebau Hambach in den Rhein. Immerhin bis zu 7000 Liter pro Sekunde. Mit dem geplanten Ende der Einleitung wird die Erft bis zu 70 Prozent ihrer heutigen Wassermenge verlieren. Ohne Umbau sähe es vielerorts für den Fluss düster aus. „Die Erft würde dann in Niedrigwasserzeiten den Durchfluss verlieren. Es hätte keinen Charakter mehr eines Flusses. Es hätte Geruchsprobleme und qualitative Probleme“, sagt Bernd Bucher. Er fordert jetzt einen Ruck. Der Erftumbau müsse bei allen Behörden Vorfahrt bekommen. „Sonst ist da nichts zu machen“, warnt der Vorstand des Erftverbands.“

Stand: 17.03.2021, 07:15

## Arbeiten auf der Grünbrücke nicht naturgerecht – Wenig Frosch- und Krötenlaich

Von einem zu Recht verärgerten Bürger wurden wir auf die Zerstörung von Boden und Pflanzendecke auf der Grünbrücke über der A4 neu aufmerksam gemacht und waren einige Tage später dann auch vor Ort.



Zum Glück wurden die Arbeiten gestoppt und werden erst im Herbst fortgesetzt. Aber die tiefen Furchen im Boden sind da, auch haben wir zerquetschte Frösche gefunden. Ein bedauerlicher Fall einer völlig ungeeigneten Behandlung der Natur, insbesondere



erfolgten die Arbeiten viel zu spät, Ende Februar/Anfang März. Es stellt sich immer die Frage, warum manche Firmen immer noch nicht gelernt haben, Natur pfleglich zu behandeln. Wir werden in der nächsten Woche noch einmal nach dem Besatz der Tümpel mit Krötenlaich schauen. Bisher ist es erschreckend wenig.



## Kerpen blüht auf - 2021

Im letzten Jahr schimpfte ein Anwohner noch über den „Kartoffelacker“ am Margaretenweg. Im Frühjahr 2021 zeigen sich erfreulich viele Krokusse. Für diese Fläche ist geplant, nach dem Abblühen und Einziehen der Krokusblätter ganz normal zu mähen. Dann werden sich die Krokusse jedes Jahr neu zeigen.



## Rechts ein kleiner Schnappschuss vor dem Biomarkt!



## Am Rande der Streuobstwiese, die der BUND Kerpen in seiner Obhut hat – Müll, Müll, Müll

Der Wind hat wieder einmal das Seine getan – Müll verfängt sich im Gebüsch. Hier am Rande der Streuobstwiese im Europarc. Und so werden wir in der nächsten Woche sammeln, um die Menge zumindest deutlich zu reduzieren. Aber der nächste Sturm ..... Eigentlich hilft nur, keinen Müll in die Landschaft zu werfen. Aber das scheint recht vielen Menschen und auch Gewerbetreibenden egal zu sein. Denn häufig wird auch Müll von Baustellen angeweht.

### Ihre BUND Ansprechpartner\*innen in Kerpen

Matthias Holtermann, Blatzheim, [matthiasholtermann@gmx.de](mailto:matthiasholtermann@gmx.de)

Patrick Kalscheuer, Kerpen

Monika Maaz, Kerpen, [monika.maaz@gmx.de](mailto:monika.maaz@gmx.de)

Werner Post, Kerpen, [postwerner@web.de](mailto:postwerner@web.de)

Jutta Schnütgen-Weber, Sindorf, mobil: 0172/9485089; mail: [Schnuetgen-Weber@t-online.de](mailto:Schnuetgen-Weber@t-online.de)